

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler und Familienforscher = Le collectionneur et généalogiste suisse

Herausgeber: Schweizer Bibliophilen-Gesellschaft; Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 9 (1935)

Heft: 7-8: Der Familienforscher = Le généalogiste

Artikel: Zur Vereinheitlicher familienkundlicher Zeichen und Darstellung [Schluss]

Autor: Ruoff, W.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-387195>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

50 Exemplare Fr.	2.50	(= 5 Rappen das Stück)
100 » »	4.—	(= 4 Rappen das Stück)
200 » »	7.—	(= 3½ Rappen das Stück)
500 » »	15.—	(= 3 Rappen das Stück)

Eine besondere Wegleitung zur Benutzung der Familienblätter wird den einzelnen Sendungen beigegeben.

Bestellungen für alle Formulare sind an das Sekretariat (Vennerweg 2) zu richten. Die Sendungen werden, wenn nicht anders gewünscht, unter Nachnahme zugestellt.

Zur Vereinheitlichung familienkundlicher Zeichen und Darstellung.

Von W. H. Ruoff (Schluss).

IV. Zeichnerische Darstellung.

Auch bei der zeichnerischen Darstellung von Verwandtschaftszusammenhängen hat sich eine gewisse Uebung herausgebildet. Ganze Linien bezeichnen einen sicheren, gestrichelte oder punktierte Linien einen wahrscheinlichen Zusammenhang.

$$\overbrace{\begin{array}{ccc} & A & \\ B & C & D \end{array}} = \text{B, C, D sind Geschwister und stammen sicher von A ab (wobei A auch ein Ehepaar sein kann).}$$

$$\begin{array}{c} E \\ \infty \text{ I } F \\ \infty \text{ II } G \\ \hline \begin{array}{ccc} \text{I} & \text{II} & \text{II} \\ H & J & K \end{array} \end{array}$$
 H, J, K sind sicher Geschwister, doch stammt H aus erster Ehe des E mit der F, J und K hingegen aus zweiter Ehe mit der G.

oder:

$$\begin{array}{c} E \\ \infty^1) F \\ \infty^2) G \\ \hline \begin{array}{ccc} \text{1} & \text{2} & \text{2} \\ H & J & K \end{array} \end{array}$$

$$L \ ? \ \left\{ \begin{array}{l} M \\ N \\ O \end{array} \right. = \begin{array}{l} M, N, O \text{ sind sicher Geschwister, ihre Ab-} \\ \text{stammung von L ist aber fraglich.} \end{array}$$

$$\begin{array}{l} P \\ Q \\ R \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{l} P \\ Q \\ R \end{array}} \right\} S = \begin{array}{l} P, Q, R \text{ sind bloss wahrscheinlich Geschwister.} \\ \text{Damit ist ohne weiteres auch das Verhältnis} \\ \text{zu S in Frage gestellt.} \end{array}$$

$$\begin{array}{ccc} T & U & V \\ \hline & W & \end{array} = \begin{array}{l} T \text{ und } U \text{ sind sicher Geschwister, } V \text{ hingegen} \\ \text{nur wahrscheinlich. Ebenso ist es mit der Ab-} \\ \text{stammung von } W. \end{array}$$

$$\begin{array}{ccccc} & & X & & \\ & & \hline Y & Z & & a & b \end{array} = \begin{array}{l} Y \text{ und } Z \text{ sind unter sich sicher Geschwister,} \\ \text{ebenso } a \text{ und } b. \text{ Hingegen ist die Abstammung} \\ \text{der ersten zwei von } X \text{ sicher, von } a \text{ und } b \\ \text{dagegen unsicher.} \end{array}$$

Blosse Vermutungen (also weniger als Wahrscheinlichkeiten) werden ohne Klammer an den Platz gesetzt, den sie in sicherem Zusammenhange einnehmen würden.

$$\begin{array}{ccc} & c & \\ d & e & f \end{array} = \begin{array}{l} d, e \text{ und (oder) } f \text{ könnten Kinder von } c \text{ sein.} \end{array}$$

$$\begin{array}{ccccc} & h & & i & \\ k & l & m & n & o \end{array} = \begin{array}{l} k-o \text{ sind sicher Geschwister und könnten} \\ \text{Kinder von } h \text{ oder } i \text{ sein. (Falls sie keine} \\ \text{Kinder von } h \text{ sein könnten, würde man das } h \\ \text{nicht über den Strich setzen, sondern daneben).} \end{array}$$

Bei Ahnentafeln gelten dieselben Grundsätze, bekommen aber ein etwas anderes Gesicht, da die Klammern Elternpaare und nicht Geschwister zusammenfassen. Uneheliche Verbindungen werden wie Ehen behandelt.

$$A \left\{ \begin{array}{l} B \\ C \end{array} \right. = \begin{array}{l} A \text{ ist sicher Sohn des Ehepaares } BC. \end{array}$$

$\begin{array}{c} D \\ ? \\ \hline E \quad F \end{array}$	$=$	D ist wahrscheinlich Sohn des sicheren Ehepaars EF.
$\begin{array}{c} G \\ \vdots \\ H \end{array} \left. \vphantom{\begin{array}{c} G \\ \vdots \\ H \end{array}} \right\} J$	$=$	G und H sind nicht sicher Ehegatten; damit ist auch die Elternschaft zu J in Frage gestellt.
$\begin{array}{c} K \quad L \\ \hline M \end{array}$	$=$	K ist sicher Vater des M, hingegen ist die Mutterschaft der L nicht erwiesen.

Erwähnt werden soll, wenn praktisch auch nicht oft nötig, die mittelbare Abstammung zweier Personen. Dafür hat man ununterbrochene (sicher!) und durchbrochene (wahrscheinlich) Wellenlinien vorgeschlagen. Wenn wir also den Stammvater eines Geschlechtes kennen und der gesicherte Stamm beginnt erst ein paar Generationen später, so verbinden wir die beiden Personen durch eine Wellenlinie (und nicht durch eine gerade gestrichelte).

$\begin{array}{c} A \\ \vdots \\ B \end{array}$	$=$	A ist sicher ein Vorfahr von B, es liegen aber zwischen beiden eine oder mehrere Generationen.
---	-----	--

Bei schematischen Darstellungen, wie auch zur Kenntlichmachung des Geschlechtes Unbenannter (z. B. ungetauft gestorbener Kinder) verwendet man zwei Arten von Zeichen. In der Biologie waren das Mars- und Venus-Planetenzeichen für männlich und weiblich gebräuchlich. Doch fehlt für unsere Zwecke ein ihnen entsprechendes Zeichen für das unbekannte Geschlecht. Auch haben sie den Nachteil, zu wenig Innenraum für unterscheidende Füllungen zu besitzen. Wohl darum ist die medizinische Vererbungslehre zu den in der Rechtswissenschaft schon lange (allerdings mit schwankender Bedeutung) üblichen Kreisen, Quadraten und Dreiecken übergegangen:

- = weiblich = Frau (rundlich!)
- = männlich = Mann (eckiger)
- △ = Mensch unbekannten Geschlechtes.